

- 1 Es ist noch nicht zu spät!
Gabriela muss zurück
- 2 SP-Bericht
Zehn Jahre a cappella
- 3 Knoten ins Taschentuch: kein
Verzicht auf Förderung
Leserbrief
- 4 Termine

Es ist noch nicht zu spät!

Demonstration gegen Studiengebühren in Bonn am 22. Juni

Vier Wochen sind seit der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen vergangen. Die Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und FDP gehen täglich voran. Bereits am Mittwoch, den 22. Juni, soll Jürgen Rüttgers (CDU) vom Landtag zum Ministerpräsidenten gewählt werden.

Die zukünftigen Regierungsparteien haben sich darauf geeinigt, Studiengebühren ab dem ersten Semester zu erheben. Jede Hochschule wird das Recht bekommen, wahrscheinlich ab dem Sommersemester 2006 pro Semester 500 Euro einzufordern.

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Januar 2005 ist es Sache der Länder, über die Frage der Erhebung von Studiengebühren zu entscheiden. Somit ist die Aussicht ziemlich schlecht, dass das grundsätzlich gebührenfreie Studium erhalten bleibt.

Am Tag der Wahl von Rüttgers zum Ministerpräsidenten wollen die Bonner Studierenden ein Zeichen setzen. Um 18 Uhr beginnt auf dem Münsterplatz eine Demonstration durch die Bonner Innenstadt. Es soll der neuen Landesregierung gezeigt werden, dass sie mit erheblichem Widerstand rechnen muss, sollte sie an den Gebührenplänen festhalten. Je mehr Studis mit demonstrieren, desto deutlicher fällt das Zeichen aus.

Am nächsten Tag (Donnerstag, den 23. Juni) findet in Essen eine landesweite Demonstration gegen Studiengebühren statt, zu der das Landes-ASTen-Treffen (LAT) aufgerufen hat. Das soll aber nur der Auftakt zu einer breiten Protestbewegung sein, welche nur ein Ziel kennen darf: Die Landesregierung dazu zu bewegen, ihre Pläne zur Einführung von allgemeinen Studiengebühren aufzugeben!

Bartosz Bzowski (Referat für Hochschulpolitik)



Gabriela muss zurück

Bundestag lehnt Petition für abgeschobene Bonner Studentin ab

Vielen ist sie ein Begriff: Gabriela Codreanu, die Bonner Jurastudentin, die vor nunmehr zweieinviertel Jahren mitsamt ihren Eltern und ihrem minderjährigen Bruder nach Rumänien abgeschoben wurde. Bis zum vergangenen Januar campierte die staatenlose Familie im Transitbereich des Bukarester Flughafens Otopeni, um gegen ihre Abschiebung zu protestieren (die Basta berichtete). Seit ihrer Vertreibung aus dem Flughafen durch die Polizei lebt die Familie vor dem Flughafengelände.

Der ASTA führt seit der Abschiebung zusammen mit anderen Organisationen wie „kein mensch ist illegal“ eine Kampagne mit dem Ziel der sofortigen Rückkehr der Familie durch. In diesem Zusammenhang reichte auch ein Mitglied des ASTA stellvertretend

für die Familie eine Petition beim Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages ein.

Hauptargumentation der Familie und des Unterstützerkreises ist, dass die Familie, nachdem sie 1993 aus der rumänischen Staatsbürgerschaft entlassen wurde, unter das nach internationalem Recht geltenden Abkommen über Staatenlose fallen würde. Demnach hätte die Familie nicht abgeschoben werden dürfen. Auch das Rückübernahmeabkommen, mit dem Rumänien sich verpflichtet, aus Rumänien stammende Staatenlose aufzunehmen, trifft nicht auf die Familie zu, da sie schon lange vor dessen Inkrafttreten im Jahre 1999 staatenlos wurde. Der Petitionsausschuss beruft sich jedoch, genau wie die deutschen Behörden, auf eine geheime sogenannte „Abgestimmte Niederschrift“, die

auch die Rückübernahme von vor 1999 staatenlos gewordenen Rumänen regelt. Diese Niederschrift ist jedoch weder ratifiziert noch im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, weshalb sie von vielen Politikern, Juristen und Ministerien als „rechtlich wirkungslos“ bezeichnet wurde. Auch die rumänische Seite zweifelt die Gültigkeit des Dokumentes an.

Trotz dieser niederschmetternden Nachricht schreibt Gabriela: „Auf jeden Fall möchte ich sagen, dass ich nicht vorhabe aufzugeben, sondern weiterkämpfen werde.“ Schließlich ist auch ein Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte anhängig, das der Bonner Studentin und ihrer Familie zu ihrem Recht verhelfen soll.

*Tobias Kettner
(Referat für Politische Bildung)*

SP-Bericht vom 13. Juni 2005

ASTa legt Haushalt 2005/2006 vor

Die erste Lesung des Haushaltsplans 2005/2006 war das wichtigste Thema auf der Sitzung des StudentInnen-Parlaments am 13. Juni. Der Haushalt sieht Einnahmen und Ausgaben von jeweils ca. einer Million Euro vor und gilt vom 1. Juli 2005 bis zum 30. Juni 2006. Der ASTa will hierbei die Ausgaben um 14.000 Euro (1,3 %) kürzen. Die Ausgaben für die SP-Zeitschrift Akut sollen um 8.000 Euro, die für Hardware-Neuanschaffungen um 6.000 Euro reduziert werden. An vielen anderen Stellen wurden kleinere Kürzungen vorgenommen. Neu im Programm ist das Projekt NOISE, ein Austausch mit Hochschulen in Krakau und Kaliningrad. Zwar habe die StudentInnenschaft nicht mehr so hohe Rücklagen wie vor einem Jahr, erläuterte ASTa-Finanzreferentin Anna Schumacher (GHG), dafür seien 45–50.000 Euro Mehreinnahmen aus StudentInnen-Beiträgen zu erwarten. Der ASTa-Beitrag war zum 1. April 2005 von 6,80 auf 8,80 Euro pro Semester erhöht worden. RednerInnen der ASTa-Koalitionsfraktionen GHG, LUST und Jusos betonten, der Haushalt sei solide finanziert und man wolle Service und Beratungen nicht einschränken. VertreterInnen der Opposition aus RCDS, LHG, ULF und OPUS kritisierten die Einsparungen als zu gering. Der ASTa habe immer noch zu hohe Personalkosten. Am 23. Juni steht die zweite und dritte Lesung auf der Tagesordnung. In der ersten Lesung findet eine Grundsatzdebatte über den Haushalt statt, aber keine Abstimmung. In der zweiten Lesung wird über Änderungsanträge abgestimmt, in der dritten Lesung über den kompletten Haushalt.

Neue Frauenreferentin gewählt

Das SP wählte Jutta Bonsmann zur Referentin im selbstverwalteten Frauenreferat des ASTa. Sie gehört keiner Hochschulgruppe an. Eine halbe Stunde wurde die Kandidatin kritisch befragt. Redner von RCDS und LHG stellten den Sinn des Frauenreferates in Frage und schlugen die Eingliederung ins Sozialreferat vor. Jutta vertrat ihre Sache souverän und wurde schließlich mit großer Mehrheit gewählt.

Beim Punkt „ASTa-Bericht“ kam noch einmal der Presserummel der letzten Woche zu den Finanzen des ASTa zur Sprache. Die Opposition begrüßte die Berichterstattung, bestritt aber, sie ausgelöst zu haben. Der ASTa-Vorsitzende Thomas Möws (GHG) kritisierte die Weitergabe der nicht-öffentlichen Prüfmitteilung. Er warf der Opposition vor, vom Thema Studiengebühren ablenken zu wollen.

Semesterticketbeitrags-Erhöpfung

Das Semesterticket wird zum 1. April 2006 um 9,50 Euro teurer. Die ASTen der Region einigten sich mit dem Verkehrsverbund auf einen Preis von 79,50 Euro pro Semester. Thomas Möws kündigte an, noch im Juni den Antrag auf Änderung der Beitragsordnung ins SP einzubringen.

Auf der vorletzten Sitzung sprach sich das SP auf Antrag des RCDS dafür aus, dass weiterhin alle finanzschwachen StudentInnen von den Rundfunkgebühren befreit werden sollen. Seit April gibt es Gebührenbefreiung nur noch für BAföG-EmpfängerInnen.

Jan Baumeister

Antrag zur Uni-Card

Das Studierendenparlament der Uni Bonn möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Universität Bonn spricht sich ausdrücklich gegen die Einführung einer einheitlichen Chipkarte aus, auf der sensible persönliche Daten gespeichert werden.

Begründung

In seinem Urteil vom 15.12.1983 schreibt das Bundesverfassungsgericht das sogenannte Recht auf informationelle Selbstbestimmung fest. Dort heißt es: „Das Grundrecht gewährleistet insoweit die Befugnis des einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen. Einschränkungen dieses Rechts auf informationelle Selbstbestimmung sind nur im überwiegenden Allgemeininteresse zulässig.“ (BVG-Urteil vom 15.12.1983)

Das Studierendenparlament sieht die Möglichkeiten der Studierenden weiterhin ausreichend über die Verwendung der eigenen persönlichen Daten zu entscheiden bei einer Chipkarte, die Informationen wie der Charakter ausgeliehener Bücher, die Anzahl von getätigten Kopien, in der Mensa eingenommene Speisen oder gar Informationen über den Studienverlauf, Noten etc. auf einer

einzigsten Karte speichert, als stark eingeschränkt an. Weiterhin heißt es im Urteil des Verfassungsgerichtes: „Wer nicht mit hinreichender Sicherheit überschauen kann, welche ihm betreffenden Informationen in bestimmten Bereichen seiner sozialen Umwelt bekannt sind, und wer das Wissen möglicher Kommunikationspartner nicht abzuschätzen vermag, kann in seiner Freiheit wesentlich gehemmt werden, aus eigener Selbstbestimmung zu planen und zu entscheiden.“ (BVG-Urteil vom 15.12.1983)

Eben in der Tatsache, dass es dem Studierenden nicht ohne weiteres möglich ist, zu übersehen, wer die auf der Karte gespeicherten Daten wann einsehen kann, sieht das Studierendenparlament die Einschränkung der freiheitlich demokratischen Grundrechte der Studierenden.

Die in Rede stehenden personenbezogenen Daten würden erstmals in einem kombinierten System gespeichert und wären gesammelt zugänglich. Aus den Daten können problemlos Bewegungs- oder Konsumprofile erstellt oder Daten über die politisch-akademische Ausrichtung der Studierenden gewonnen und verarbeitet werden. Nicht im Sammeln, sondern im möglichen Missbrauch von Daten liegen die datenschutzrechtlichen Bedenken der Studierenden.

Das Studierendenparlament der Universität Bonn ist der Ansicht, dass die offensichtlichen organisatorischen Vorteile einer „Uni-Chipkarte“ die Gefahr eines möglichen Datenmissbrauchs nicht überwiegen. Die Bestrebungen der Universitätsverwaltung, durch solche Kombinationen von Datennetzen eine Straffung der Verwaltungsprozesse zu erreichen, hält das Studierendenparlament für verfehlt.

Antragsteller Hochschulpolitisches Referat

Zehn Jahre a cappella

Jazzchor der Universität Bonn feiert Jubiläum

Mit einem Konzert in der Aula am Freitag, den 24. Juni 2005 um 19.30 Uhr schließt der Jazzchor der Uni Bonn zum 20. Mal das Semester ab und feiert damit sein zehnjähriges Bestehen. 1995 von Norbert Günther gegründet, ist der meistens ohne Instrumente auftretende Chor inzwischen zum festen Bestandteil des Collegium musicum geworden.

Dirk Eisenack, seit der ersten Probe mit dabei und seit 1999 Leiter des Chores, erinnert sich: „In der ersten Probe war Hörsaal 13 so voll, dass noch einige Leute stehen mussten. Das Interesse an einem Jazzchor war unglaublich hoch, so etwas gab es bis dahin an der Uni noch nicht.“ Im Laufe der Zeit reduzierte sich aber die Anzahl der Mitglieder auf inzwischen etwa 40 Männer und Frauen.

Als Norbert Günther 1999 seine musikalischen Aktivitäten aus privaten Gründen reduzieren musste, übernahm Dirk Eisenack nach anfänglichem Zögern den Jazzchor. Sein langfristiges Ziel, immer stärker in den eigentlichen Jazzbereich hineinzuge-

hen, hat sich seitdem zu einem großen Teil erfüllt: Standards wie „Tea for Two“, „I got rhythm“, „Let’s do it“, „Autumn Leaves“ oder „Over the Rainbow“ gehören heute zum festen Repertoire, doch auch populäre Stücke wie „16 Tons“ von Merle Travis oder „I’m a Train“ von Albert Hammond stehen auf dem Programm.

Um den Chor noch weiter voranzubringen und um den damals in seinen Abschlussprüfungen stekenden Chorleiter zu entlasten, wurde vor drei Semestern der Berufsmusiker und Jazzpianist Fraser Gartshore hinzugezogen. Diesen reizte die Möglichkeit, mit einem Jazzchor zu arbeiten und auf diese Weise etwas Neues auszuprobieren, da er vorher mit anderen Chören vorwiegend klassische Stücke einstudiert hatte. Nach eigenen Angaben wurden seine Erwartungen völlig erfüllt. Vor allem das letzte Semesterabschlusskonzert, das in der Schlosskirche stattfand, zeige, wozu der Chor fähig wäre, so Gartshore.

Thomas Kölsch

Knoten ins Taschentuch: Kein Verzicht auf Förderung

BAföG-Wiederholungsantrag rechtzeitig stellen

In Bonn beziehen rund 17 % aller Studierenden Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). BAföG bringt das Studium ins Rollen, gerade dann, wenn die Finanzierung durch die Eltern nicht gewährleistet werden kann. Und die Zahl derjenigen, die Förderung nach dem BAföG in Anspruch nehmen, steigt stetig.

Wichtig ist: Leistungen nach dem BAföG werden in der Regel für zwei Semester gewährt. Das bedeutet für alle, die zum Wintersemester ihr Studium aufgenommen haben, dass sie ab Juni ihren Wiederholungsantrag stellen sollten, um eine lückenlose Weiterförderung zu erhalten.

Sonst greift für sie das Sprichwort: Ohne Moos nix los!

Alles Wichtige wie Formulare, eine genaue Auflistung der notwendigen Unterlagen und Ansprechpartner gibt es im Internet unter www.studentenwerk.uni-bonn.de oder www.das-neue-bafog.de sowie persönlich in der BAföG-Zentrale und am *info.point* des Studentenwerks Bonn, Nassestr. 11, 53113 Bonn. Sorgt dafür, dass es in eurem Geldbeutel ohne Unterbrechung klingelt und stellt so schnell wie möglich euren Antrag auf Weiterförderung.

Miriam von der Mark (Studentenwerk Bonn AöR)

Leserbrief

Leserbrief von Rainer Michael Rilke (Vorsitzender RCDS Bonn) und Christoph von Hehl (stv. Vorsitzender RCDS Bonn) zum Artikel „AstA: saustark“ in der Basta

Studenten aufgepasst!

In verschiedenen Zeitungen wurde in den letzten Wochen über die unsäglichen Finanzgebaren des Bonner AstA berichtet. Nun nimmt der AstA auch in der hauseigenen Zeitung Stellung zu den Vorwürfen. Nur leider antworten die AstA Vertreter in ihrem Bericht nur zu den in der Presse vorgehaltenen Vorwürfen und versuchen diese zu widerlegen. Welche Konsequenzen der AstA aus dem dramatischen Einbruch der Rücklagen und den schrecklichen Vorwürfen der Veruntreuung zieht bleibt unklar, da alles bestritten wird. Als normaler Student fragt man sich schon mit welchem Recht die Studenten des AstA, dem staatlichen Rechnungsprüfungsamt Köln (mindestens mit der Entlohnung eines Referenten des AstA) die Kompetenz abspricht.

Der AstA kontert hingegen mit Flugblättern, auf denen falsche Informationen verbreitet werden. So wird uns zum Beispiel weiß gemacht, dass in unseren 8,80 € auch der Erwerb des Studitickets enthalten sein soll. Was nicht zutreffend ist. Viel mehr versucht der AstA mit den 8,80 € um günstigere Studi-Ticket beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg zu feilschen, um für uns bessere Preise zu machen. Mit welchem Erfolg? Gar keinem. Im Gegenteil, wer sich erinnert, wird wissen, dass der Sozialbeitrag vor kurzem erst erhöht wurde. Hat jemand was von einer Verbesserung des Angebotes verspürt, die eine Erhöhung rechtfertigen ließe? Nein. Es drängt sich vielmehr der Eindruck auf, dass das die Mindereinnahmen durch höhere Beiträge für das Minderheitenangebot des AstA kompensiert werden sollen.

Viele zahlen für wenige. Es wird endlich Zeit das die schweigende Mehrheit der Studenten ihre Stimme erhebt und die Geldverschwendung beendet.

Jeder der Einsicht in den AstA Haushalt nimmt sollte sich und dem AstA folgende Fragen stellen. Wenn die die Einnahmen aus den 8,80 € auf demselben Niveau bleiben, warum sinken die Rücklagen des AstA um knapp 54 % dieses Jahr und um weitere 23 % im nächsten. Wo versinkt das Geld? Alle Studenten sind aufgerufen an der nächsten Sitzung des Studentenparlaments am 23. Juni 2005 teilzunehmen und kritische Fragen zur Haushalts- und Wirtschaftsführung zu stellen. Es ist nötig. Dringend.

Anmerkung der Redaktion: Der Leserbrief wurde unkorrigiert abgedruckt. Studierende, die sich dafür interessieren, wofür der AstA das Geld der Studierendenschaft verwendet, können sich gerne im AstA informieren.

Öko-Referat Sommersemester 2005

ERSTIS RAUS!

(aus der Stadt!)

Erlebe den Sommerwald

Dieses Semester lädt euch das Öko-Referat zu einem Spaziergang durch den Kottenforst im Sommer ein. Herr Wessel vom Forstamt Bonn wird kein Blatt vor den Mund nehmen und alles - ob historisch, ökologisch oder ökonomisch -, was ihm zu seinem Lieblingsort dem Wald einfällt, erzählen. Also, falls ihr Lust habt, den sprießenden Kottenforst oder einfach andere Erstis (Zweitis, ...) näher kennen zu lernen, kommt einfach mit.

Am Freitag, den 24. Juni 2005 um 13.15 Uhr treffen wir uns am Eingang des Uni-Hauptgebäudes an der Hofgartenseite.

Diese Veranstaltung ist auch für „Nicht-Erstis“ offen.
Bei Fragen wendet euch an das Öko-Referat:
Mo-Fr 12-14 Uhr im Zimmer 6 des AstA oder Tel.: 73-7034

E-Mail: oeko@asta.uni-bonn.de

V.i.S.d.P.: Christine Wagner, Ökologiereferat des AstA Uni Bonn, Nassestr.11, 53113 Bonn

Termine

Dienstag, 21. Juni

Etwas fehlt immer/2pac Amaru Hector

Lesung mit Guy Helminger und Enno Stahl mit anschließender Diskussion. Im Begleitprogramm der Lehrveranstaltung „Kritische Genres“ treten die beiden Kölner Autoren Guy Helminger und Enno Stahl auf. Die Lesung findet um 20 Uhr im buchLaden 46 (Kaiserstr. 46, Bonn) statt, der Eintritt ist wie immer frei. VA: Kritische Ausgabe/Fachschaft Germanistik.

Confederations-Cup

Der Internationale Club zeigt wieder das aktuelle Spiel des Confederations-Cup. Wie immer ab 20 Uhr im Internationalen Club des Akademischen Auslandsamtes, Poppelsdorfer Alle 53, Ecke Argelanderstraße. VA: Internationaler Club.

Mittwoch, 22. Juni

Demo gegen Studiengebühren

Um 18 Uhr auf dem Münsterplatz. VA: Referat für Hochschulpolitik.

Freitag, 24. Juni

Grillabend

Sommer, Sonne und ein heißer Grill. Wir laden zum feucht-fröhlichen Grillabend in die Rheinauen. Bitte bringt Essen mit – für Getränke sorgen wir. VA: Schwulenreferat.

Samstag, 25. Juni

Mathe-Ball

Auch dieses Semester bietet sich wieder die Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen. Die Fachschaft Mathematik veranstaltet ab 20 Uhr im Mathematischen Institut, Wegelerstraße 10, den 10. Mathe-Ball. Ein stilvoller Abend auf dem besten Weg zur Tradition. Wie im letzten Semester wird es zwei Tanzflächen, kostenlose Häppchen sowie Getränke zu studentenfreundlichen Preisen geben. Der Eintritt ist frei. VA: Fachschaft Mathematik.

Montag, 27. Juni

„Es wird vielleicht Probleme geben...“ Jens Schmittner mit Esther Kläs und ketonge

Vernissage um 19 Uhr im Kunsthistorisches Institut der Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 1, Hauptgebäude, Hofgartenseite linker Flügel. Drei Künstler der Akademie Düsseldorf präsentieren expressive Malerei, skulpturale raumbezogene Installationen und eine Klangskulptur. Zur Vernissage wird eine Live-Sound-Performance dargeboten werden. Die Ausstellung läuft vom 28. Juni bis 22. Juli 2005.

Dienstag, 28. Juni

Besuch beim Evangelischen Entwicklungsdienst

Der Verein für Entwicklungspolitik der Uni Bonn (VEP) lädt um 14 Uhr zu einem Besuch beim Evangelischen Entwicklungsdienst ein. Ein Mitarbeiter wird die Einrichtung vorstellen, von seiner Arbeit berichten und auch Praktikums- und Berufsmöglichkeiten aufzeigen. Treffpunkt ist um 13.50 Uhr vor dem Eingang des EED, Ulrich-Hassel-Str. 76 (13.30 Uhr Bus 638 ab Hauptbahnhof Richtung Südwest, Haltestelle Evangelischer Entwicklungsdienst). VA: ESG.

Schwule Wissenschaften: Diversity Management

Vortrag Diversity Management in deutschen und internationalen Unternehmen. Diversity bedeutet frei übersetzt „Ungleichheit“, „Verschiedenheit“. Das Managen von „Ungleichen“ ist die aktuelle Herausforderung an moderne Führungskräfte. Immer mehr international erfolgreiche Unternehmen haben Management by Diversity in ihren „Management-Guides“ fest verankert. Sie praktizieren diesen Prozess zum ökonomischen Vorteil für das Unternehmen. Dominic Frohn wird über das Thema unter dem Gesichtspunkt der sexuellen Identität referieren. Um 20 Uhr s.t. im Lesesaal, Nassestr. 11. VA: Schwulenreferat.

Dienstag, 5. Juli

Schwule Wissenschaften: Homosexualität im Tierreich

Schwule Pinguine, Lesbische Emus, transgender Fisch – verkehrte Welt? Nicht von ungefähr sind die Spielarten der Geschlechter und Verhaltensweisen, mit denen die Natur uns scheinbar ganz selbstverständlich aufwarten kann. In diesem Vortrag möchten wir mittels eines bunten Diavortrags nur einige exemplarische Beispiele davon aufzeigen und deren Hintergründe beleuchten. Um 20 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben. VA: Schwulenreferat.



Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStAs, gegenüber des Cafeleven

Montag	9.00–11.00 Uhr Studieren mit Kind
Montag	12.00–13.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Montag	17.00–19.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Dienstag	10.00–12.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Dienstag	12.00–14.00 Uhr Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Dienstag	14.00–16.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Mittwoch	10.00–13.00 Uhr Rechtsberatung
Mittwoch	13.30–16.30 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	10.00–13.00 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	13.30–16.30 Uhr Rechtsberatung
Donnerstag	17.00–19.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Freitag	10.00–11.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo 13–15 Uhr, Mi 10–12 Uhr & Do 13–15 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 14–15 Uhr & Fr 15–16 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Do 12–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

* Beglaubigungen nur 12–13 Uhr

Impressum

Redaktion:
Ninja Fischer, Nina Olek (V.i.S.d.P.)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 23. Juni 2005, 14 Uhr

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.800

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt:
E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
<http://www.asta-bonn.de/basta.html>
AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn